

† 28.7.66

Nachrufe für Fritz Krampe

Windhoek (AZ). Seit einigen Tagen geht ein Gerücht in Südwest mit Windeseile von Mund zu Mund: Fritz Krampe sei in Indien umgekommen. Es fehlt hierfür bisher jede offizielle Bestätigung, und somit ist der Zweifel an der Wahrheit der Meldung berechtigt. Die Hoffnung, daß es sich um eine Verwechslung handeln könne, ist jedoch gering. In deutschen Zeitungen standen bereits Nachrufe für unseren Künstler Fritz Krampe, der sich 1950 Südwestafrika zur zweiten Heimat wählte.

Nach Pressemeldungen aus Ootacamund/Indien vom 30. Juli 1966 soll Fritz Krampe in einem Wildreservat des südindischen Bundesstaates Madras ums Leben gekommen sein. Zusammen mit einem indischen Wildwart soll er, wie unzählige Male zuvor in seinem Leben, Wild beobachtet haben. Dabei sollen die beiden von einem wilden Elefanten plötzlich angegriffen worden sein. Während der Inder sich in Sicherheit bringen konnte, soll Fritz Krampe von dem Elefanten tödlich verletzt worden sein.

Eine Indienreise war der Traum Krampes. Nachdem er Afrika jahrelang durchquert und seine Kunst der afrikanischen Tier- und Menschenwelt gewidmet hatte, ging er zurück nach Deutschland, um seine Indienexpedition vorzubereiten. Nach Ueberwindung vieler Schwierigkeiten gelangte er im Juli am Ziel seiner Träume an. Im Juli vergangenen Jahres zeigte er seine letzte Ausstellung in Windhoek.

Fritz Krampe, 1913 in Berlin geboren, hat die Gefahr nie gescheut. Im unstillen, steten Drang, seine Kunst zu vervollkommen, sein Auge zu schärfen, typische Bewegungen der wilden Tierwelt in sich aufzunehmen und gewissermaßen auswendig zu lernen, ließen ihn die Gefahren, denen er sich stellte, völlig vergessen. In vorderster Front beobachtete und skizzierte er seine Tiere. Seine eigene Vitalität begründete seine Vorliebe für vitale Tiere.

Nicht nur bei der Tierbeobachtung begab sich Krampe in Gefahr. Seine einsamen Fahrten und Wanderungen durch den afrikanischen Kontinent bedrohten sein Leben mehr als einmal. Auf Sansibar war er Augenzeuge der blutigen Revolution. Vielen wird noch sein Gemälde von den Blutopfern der Revolution in Erinnerung sein, das Krampe vor gut einem Jahr im Rahmen seiner letzten großen Ausstellung in Windhoek in der Kunstgalerie zeigte.

Die freie Wildbahn hat Krampe geliebt und sie war zum Inhalt seiner ausdrucksvollen Kunst geworden.

Die freie Wildbahn ist Krampe, wenn die Nachrichten aus Indien stimmen, auch zum Verhängnis geworden.